



„Sie und mit Ihnen die ganze Schulgemeinschaft ermöglichen unseren Jugendlichen wirkliche Teilhabe.“

Johanna Lerchner (AEB) an Direktorin Cranebitter



„Nach der Schule tut sich für unsere Schüler mit Beeinträchtigung oft ein Loch auf. In der Arbeitswelt gibt es noch viele Berührungspunkte.“

Direktorin Maria Magdalena Cranebitter

HEUTE IST WELT-DOWN-SYNDROM-TAG

Besonderes Engagement für besondere Schüler

INITIATIVE: Wie an der Landeshotelfachschule Bruneck Integration umgesetzt wird

BRUNECK (ih). Es ist kurz nach 10.30 Uhr und Julie Vanin (20) ist reichlich aufgeregt. Den Blumenstrauß hat sie schon seit geraumer Zeit in der Hand. Sie darf ihn heute „ihrer“ Direktorin überreichen. Felix Grünbacher (19), der die Urkunde übergeben soll, nimmt es etwas gelassener. Dennoch: Für beide Schüler der Landeshotelfachschule Bruneck ist es ein besonderer Tag: Auch wenn anlässlich des Welt-Down-Syndrom-Tages heute ihre Direktorin Maria Magdalena Cranebitter ausgezeichnet wird, eigentlich stehen an diesem Tag doch sie und ein paar weitere Schulkameraden im Mittelpunkt.

Im Foyer der Schule haben sich mehrere Schüler (mit Down-Syndrom), deren Eltern und die Fachkräfte für Integration versammelt. Alles wartet gespannt auf Direktorin Cranebitter. Julie strahlt über das ganze Gesicht, den bunten Blumenstrauß stets fest in der Hand. Als die Direktorin kommt, verlegt diese die kleine Feiernrunde spontan ins Übungs-Café der Schule. Julies großer Auftritt rückt näher und stillhalten ist gerade eher schwer.

Warum Direktorin Cranebitter ausgezeichnet wird, wissen in dieser Runde alle aus eigener bester Erfahrung - und Johanna Lerchner, Felix' Mutter, bringt es in ihrer Ansprache auf den Punkt: „Für Ihren außergewöhnlichen Einsatz für unsere besonderen Töchter und Söhne.“ Durch ihre „visionäre Führung“ sei die Landeshotelfachschule Bruneck „zu einem beispielhaften Ort der Vielfalt, der Akzeptanz und der Inklusion geworden“. Lerchner erwähnt auch das „unermüdliche Engagement für Arbeitsintegration“ der Direktorin. „Sie und mit Ihnen die ganze Schulgemeinschaft ermöglichen unseren Jugendlichen wirkliche Teilhabe“, sagt sie zum Schluss - und man glaubt der dankbaren Mutter jedes Wort. Die Auszeichnung bekommt Cranebitter im Namen des AEB (Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung).

Nun kann Julie ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Spontan fällt sie ihrer Direktorin um den Hals und weint. Den Blumenstrauß ist sie vorher losgeworden, Felix hat die Urkunde auch überreicht - vielleicht ein wenig weniger würdevoll als geplant angesichts der schluchzenden Julie. Die ist so gerührt ob der Ehrung für ihre Direktorin, dass es ein paar Minuten

„Großen Anteil an unserem gelebten Inklusions-Alltag in unserer Schule haben auch die Mitarbeiter und Lehrkräfte für Integration, die alle mit viel Engagement dabei sind - und oft mehr leisten, als sie müssten.“

Maria Magdalena Cranebitter, Direktorin der Landeshotelfachschule Bruneck

dauert, bis sie ihr schönstes Lächeln aufsetzt - und das Photoshooting beginnen kann. Wer bisher nicht wusste, weswegen Cranebitter ausgezeichnet wird, spätestens jetzt ist alles klar. Lachend hält sie noch immer mit der einen Hand Julie und umfasst mit der anderen den Blumenstrauß. Die Urkunde ist wieder bei Felix. Das Erinnerungsfoto zeigt eine strahlende Direktorin inmitten ihrer besonderen Schüler, die sich ihr zu Ehren ordentlich ins Zeug legen bzw. in Pose schmeißen.

An der Hotelfachschule lernen auffällig viele junge Menschen mit einer Beeinträchtigung, die meisten mit Down-Syndrom. Sie verteilen sich im Schulalltag auf verschiedene Klassen und Jahrgänge, bilden aber dennoch eine kleine Gemeinschaft. Was aber auf der anderen Seite keineswegs bedeutet, dass sie nicht in ihre jeweiligen Klassen integriert wären, im Gegenteil.

„Sie werden von ihren Mitschülern nicht nur akzeptiert, sie werden regelrecht mitgedacht, etwa wenn es um Projekte oder gemeinsame Aktivitäten geht. Ablehnung oder Ausgrenzung gibt es nicht“, berichtet Cranebitter vom gelebten Inklusions-Alltag an ihrer Schule. Wenn es abfällige Bemerkungen gebe, dann von außen. „Wie viele willst du denn von denen noch aufnehmen“, sei sie schon gefragt worden. Cranebitters Antwort darauf ist ganz einfach: So viele, wie sich anmelden. Ablehnen dürfte sie sie zwar sowieso nicht, aber in der Landeshotelfachschule Bruneck sind junge Menschen mit Beeinträchtigung von Herzen willkommen. Zumal, sagt Cranebitter, praktische Fächer gerade Schülern mit kognitiven Beeinträchtigungen weniger Schwierigkeiten bereiten als theoretische. „Und in Küche und Service gibt es immer etwas zu tun, was sie gut übernehmen können“, erklärt sie.

Und davon bekommen die Gäste der kleinen Feierstunde schon gleich den besten Beweis. Felix, fesch in eleganter Kellnerkleidung samt schwarzer Fliege, bedient gekonnt die dampfende Kaffeemaschine hinter der Theke. Mit ernster Miene und voller Konzentration widmet er sich seiner Aufgabe: Unterteller, Löffel, Zucker - nichts fehlt und der Cappuccino mit schönster „Kapuze“ steht in Nullkommanichts auf dem Tablett. Espresso wurden auch ein paar bestellt - und schon ist Felix wieder an der Maschine. Den Service am Tisch übernimmt Julie - stolz führt sie

den Gästen vor, wie gut sie das kann. Man sieht ihr die Freude an, die ihr die besondere Aufmerksamkeit an diesem besonderen Tag macht. Am Nebentisch kribbelt es Nicolas dennoch in den Fingern, gerne würde er selbst die Gäste bedienen. Schließlich ist das mittlerweile sein täglich Brot.

Nicolas hat die Matura an der Hotelfachschule schon vergangenes Schuljahr gemacht, für dieses Schuljahr hat er einen Job als Kellner im veganen Restaurant der Schule „Vegabula“. Das Lokal befindet sich nicht im Schulkomplex und ist für Gäste öffentlich zugänglich. Eine besondere Herausforderung für Nicolas, denn man weiß nie, wer kommt, echte Gäste eben.

Vor der Matura, erzählt er, hat er sich viele Gedanken gemacht, was wohl mit ihm wird. „Das war ein komisches Gefühl, weil ich ja nicht wusste, wo und ob ich arbeiten kann.“ Und als junger Mensch, findet er, „sollte man schon arbeiten“. Früher, verrät er, sei er schon „ein Lausbub gewesen“ und manchmal habe es in der Schule auch schon mal Ärger deswegen gegeben. Doch mit der Hotelfachschule sei er „Schritt für Schritt erwachsen geworden“. Und jetzt ist er Kellner, betont er stolz. Und das macht er gut, weswegen Direktorin Cranebitter diesen besonderen



Besondere Menschen mit viel Freude bei der Arbeit und in der Schule: (von oben) Felix Grünbacher (an der Kaffeemaschine im Übungs-Café), Julie Vanin und Nicolas Panizza (bei seiner Arbeit als Kellner im veganen Restaurant).



„Es gibt sicher Berührungspunkte, wir merken das immer wieder, wenn unsere besonderen Schüler Praktika machen. Und es ist sicher auch eine Ressourcennfrage, ein echtes Coaching am Arbeitsplatz wäre hier sehr hilfreich.“

Zukunftsmusik - vielleicht. Unterdessen tut Cranebitter, was sie kann, vorzugsweise im schulischen Umfeld. Denn das, davon ist sie überzeugt, ist für ihre besonderen Schüler nach der Matura noch ein ganzes Weilchen der beste Ort: „Hier haben sie noch lange mit Jugendlichen zu tun und den Kontakt brauchen sie. Zudem sind sie in einem Umfeld, das ihnen vertraut ist, in dem sie sich zurecht finden.“

Und in dem sie sich zumindest im Fall der Landeshotelfachschule Bruneck auch wohlfühlen. „Seit ich hier zur Schule gehe, mag ich die Schule. Ich freu mich jeden Morgen, dass ich herkommen darf“, verrät Felix.

Großen Anteil daran haben auch die Mitarbeiter und Lehrkräfte für Integration an seiner Schule, „die alle mit viel Engagement dabei sind und mehr leisten, als sie müssten“, lobt Cranebitter ihr Team. Für Felix ist Sandro Zimmerhofer zuständig. Und das ist für Felix gleich ein doppelter Glücksgriff, denn beide teilen die Leidenschaft fürs Eishockey. Und so hat Felix durch Sandro auch die Möglichkeit, hin und wieder eine Übungsstunde auf Eis und Kufen hinzulegen. „Rückwärts fahren kann ich schon gut, und auch schnell“, sagt er. Doch von den Hochleistungen „seiner“ Wölfe, die er regelmäßig bei den Spielen anfeuert, ist er noch ein Stück entfernt. Nicht schlimm, meint Felix.

Zumal sein Traumbeur ein anderer ist....



An der Landeshotelfachschule wird Inklusion gelebt - und dafür wurde Direktorin Maria Magdalena Cranebitter (mit Blumenstrauß) von den Aktiven Eltern von Menschen mit Behinderung (AEB) ausgezeichnet. Mit ihr freuten sich (von links) Felix, Julie und Nicolas. Matteo Groppo